



Die Quadretscha links vom Schloss, rechts aussen der Spania-Wasserfall. Gemälde von Moriz Menzinger aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein, 1868

Gemeinde auf Quadretscha vier "hölzerne, ganz verfaulte Brunnenkästen" durch solche aus Zementmauerwerk ersetzt, ohne dass eine Bewilligung der fürstlichen Domäne eingeholt worden war. Erkundigungen des Landesverwesers ergaben sodann, dass die Brunnenstuben "schon seit uralten Zeiten (300 Jahre)" bestanden und der "Gemeinde oder Brunnengenossenschaft Vaduz" dienten. Als unterhaltspflichtig wurde die "Wassergenossenschaft" genannt, "welche dieses Was-

ser aus den im Oberdorf von Vaduz befindlichen diversen Brunnen benützt". Als 1908 der Gemeindevorsteher um eine Konzession zur Neufassung der Quadretschaquellen für eine allgemeine Wasserversorgung nachsuchte, bemerkte er, dass seitens der Regierung wohl keine Einsprache dagegen erhoben werden dürfte, da die Quellen "schon vor dem Herrschaftswechsel unserer Landschaft im Jahre 1712 und im gleichen Umfang benützt wurden".